

„Auch im Sterben steckt jede Menge Leben“

=====
*Seit über zehn Jahren kümmert sich das Ambulante Hospiz Neuwied um schwerst-
 kranke und sterbende Menschen im Kreis Neuwied. Hospizfachkräfte und ehren-
 amtliche Hospizhelfer sorgen dafür, dass die Patienten ihre letzte Lebensphase in
 ihrer gewohnten Umgebung verbringen können. Die Marienhaus GmbH, der Neu-
 wieder Hospiz e.V., die Franziskanerbrüder vom Hl. Kreuz in Hausen und die Ge-
 nossenschaft der Töchter des hl. Kamillus ermöglichen als Träger das Beglei-
 tungsangebot des Hospizes, das kostenfrei und jedem zugänglich ist. Unsere drei-
 teilige Serie stellt die Arbeit des Ambulanten Hospizes vor. Im zweiten Teil be-
 leuchten wir die Arbeit der hauptamtlichen Hospizfachkräfte.*

Neuwied. „Wir geben den Sterbenden das Versprechen, dass wir sie nicht allein-
 lassen und für sie da sind“, so beschreibt Verena Krings-Ax die Intention ihrer Ar-
 beit. Sie ist seit Anfang 2010 Hospizfachkraft im Ambulanten Hospiz Neuwied.
 Zuvor hat sie sich ehrenamtlich in der Hospizarbeit engagiert und konnte mit ihrer
 Arbeit als Pflegekraft auf einer Palliativstation bereits viele Erfahrungen sammeln.
 Gemeinsam mit ihren Kolleginnen Sabine Birkenbach und Ulrike Meurer kümmert
 sie sich im Kreis Neuwied um schwerstkranken und sterbende Menschen, um de-
 ren Angehörige und Freunde. Im vergangenen Jahr hat das Ambulante Hospiz über
 hundert Betroffenen betreut. „Jede Begleitung ist anders und eine neue Herausfor-
 derung“, berichtet Verena Krings-Ax. Manche Begleitungen sind schon nach ein
 oder zwei Tagen beendet. „Und einige Betroffenen begleiten wir manchmal bis zu
 zwei oder sogar drei Jahren“, fügt sie hinzu.

Der erste Kontakt zum Hospiz erfolgt meist telefonisch. „Oft sind es Angehörige,
 die uns anrufen“, weiß Sabine Birkenbach, die sich seit über zehn Jahren in der
 Hospizarbeit engagiert, aus Erfahrung. Birkenbach war lange Zeit ehrenamtliche
 Hospizhelferin. 2008 hat sie die Ausbildung zur hauptamtlichen Hospizfachkraft
 abgeschlossen und ist seitdem im Ambulanten Hospiz Neuwied tätig. In der Regel
 erfolgt die erste Beratung am Telefon. Anschließend besucht eine der hauptamtli-
 chen Mitarbeiter den Betroffenen in seinem häuslichen Umfeld, um sich ein erstes
 Bild von der Situation zu machen.

„Meist ist schon ein funktionierendes Netzwerk vorhanden und müssen wir nur ein
 wenig koordinierend tätig werden“, erläutert Ulrike Meurer. Sie arbeitet seit 2010
 als Hospizfachkraft im Ambulanten Hospiz Neuwied – aber auch sie ist über ein
 ehrenamtliches Engagement zur Hospizarbeit gekommen. Die Hospizfachkräfte
 helfen zu klären, wo die Betroffenen und Angehörige welche Hilfen anfordern o-
 der beantragen können. Außerdem kümmern sich die hauptamtlichen Mitarbeiter
 darum, dass für die Begleitung ein passender Ehrenamtlicher gefunden wird. „Wir
 sind sehr froh, dass uns die ehrenamtlichen Hospizhelfer unterstützen“, ist Meurer
 dankbar für das Engagement. Denn eine der Hauptaufgaben in der hospizlichen
 Begleitung ist, einfach da zu sein und Zeit zu schenken. Verstehen sich der

Schwerstkranken, dessen Angehörige und die Ehrenamtliche gut, „dann treten wir Hauptamtlichen ein wenig in der Hintergrund“, erläutert Meurer.

Dennoch schauen Meurer, Birkenbach und Krings-Ax regelmäßig bei den Betroffenen vorbei. Sie sind für die Ehrenamtlichen jederzeit ansprechbar, wenn es Probleme gibt oder Fragen auftauchen, und helfen in Krisensituationen. Außerdem betreuen die hauptamtlichen Hospizmitarbeiter die verschiedenen Angebote für Trauernde, wie zum Beispiel das Trauercafé in Neuwied und in Kloster Ehrenstein in der Nähe von Neustadt (Wied) oder einen Gesprächskreis für Trauernde. Und sie sind mitverantwortlich für die Ausbildung der ehrenamtlichen Hospizhelfer, denn als Hospizfachkraft verfügen sie über umfangreiche palliativpflegerische Kompetenzen sowie über einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen.

Auf die Frage, wie sie jeden Tag mit neuer Freude ihrem Beruf nachgehen, bei dem es ums Sterben geht, sind sich alle drei einig: „Auch im Sterben steckt jede Menge Leben – und das wollen wir unseren Patienten bis zum Schluss so lebenswert wie möglich machen“.



Die drei hauptamtlichen Hospizfachkräfte Sabine Birkenbach, Ulrike Meurer und Verena Krings-Ax (von links) gehen jeden Tag mit neuer Freude an ihre Aufgabe.

Foto: Anja Loudovici